

# Mit der Natur auf Augenhöhe



110  
111

„Es ist ein Naturgarten der speziellen Art. Hier begegnen sich Pflanzen und Menschen auf Augenhöhe“, sagt Angelika Studer. Und das meint die Architektin (STO) durchaus im doppelten Wortsinne: Zum einen liegt der Garten an einem Hang, sodass man sich beim Betrachten der Blütenschönheiten tatsächlich nicht zu bücken braucht. Zum anderen wollte Angelika Studer zeigen, was möglich ist, wenn man sich auf die Natur und ihre Dynamik einlässt.

links:  
Färber-Hundskamille (*Anthemis tinctoria*), Königskerzen (*Verbascum*) und Kleine Margerite (*Leucantheum vulgare*) helfen, den Ausbreitungsdrang der benachbarten landwirtschaftlichen Wiese zu bremsen.

oben:  
Viel Natur auf kleinem Raum mit Natursteinmauern und Teich

## Angelika Studer Garten – Architektur

Die Vielfalt an Pflanzen und Lebensräumen – das macht diesen Familiengarten im Neubaugebiet aus: Wasser in unterschiedlich tiefen Zonen, eine Wärme speichernde Sandsteinmauer, ein Flachdach für die Spezialisten unter den Pflanzen, eine Ruderalfläche im stetigen Wandel, ein Senk- und ein Schattengarten – und das alles auf gerade einmal 360 m<sup>2</sup>! Dieses reichhaltige Gartenleben hat man vom Haus aus gut im Blick – kein Wunder, hat Angelika Studer doch auch das Wohnhaus geplant und daher ganz selbstverständlich Sichtbeziehungen zwischen innen und außen hergestellt. Das Haus, streng geometrisch, drängt sich mit seiner anthrazitfarbenen Fassade nicht auf, integriert sich in die Landschaft und wird von so viel Natürlichkeit umspielt, dass es weich in den umliegenden Wiesen eingebettet liegt. Ein schmaler Weg führt in den hinteren Garten mit Schwimmteich und Staudengarten. Über breite Sitzstufen aus Sandstein geht es zu einem kleinen, in die Pflanzung eingebetteten Sitzplatz mit Feuerschale, von dem man über den Prachtstauden-Garten zum Teich und in die Landschaft blickt. Im Rücken hat man die warme Sandsteinmauer, die den Höhengsprung zur landwirtschaftlichen Wiese abfängt. Über eine Stahlterrasse gelangt man zur Terrasse mit Lounge und Außenesstisch. Statt einer Sichtschutzwand vom Baumarkt erfüllt eine lockere Abgrenzung mit quer verlaufenden Holzplatten das Bedürfnis nach Privatsphäre, die perfekt zum modernen Gebäude passt.

In all diesen Gartenräumen hat Angelika Studer der Pflanze die Hauptrolle übertragen. Im Becken des Naturpools (Hariyo Freiraumgestaltung GmbH) tumeln sich eine große Vielfalt an Wasser- und Sumpfpflanzen. In der Tiefwasserzone (ca. 140 cm) wachsen Seerosen, Krebschere (*Stratiotes aloides*), Ähriges Tausendblatt (*Myriophyllum*) und Laichkraut (*Potamogeton*). In der Flachwasserzone gedeihen Breitblättriger Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*), verschiedene Iris, Blumenbinse (*Butomus*), Gewöhnlicher Tannenwedel (*Hippuris vulgaris*), Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*), diverses Pfeifengras und noch viele weitere Arten.

Die Sandsteinmauer aus gebrochenen Steinen ist ebenfalls wertvoller Lebensraum. In den Nischen finden Spinnen, Laufkäfer und eine Erdkröte ein Versteck. Bienen, Schwebfliegen und Schmetterlinge besuchen die Blüten der Halbsträucher, Stauden und Weiden. Selbst die Flachdächer sind, je nach Substrat, mit unterschiedlichen Arten besiedelt. Auf Extremstandorten bewähren sich *Sedum* und Hauswurz (*Sempervivum tectorum*), die mit heißen und trockenen Sommern zurechtkommen. Naturnah ist auch die Ruderalbepflanzung an der Böschung, eine Gestaltung mit Totholz, Trittsteinen zur Bewirtschaftung, Gehölzen und einfachen Rosen. „Da die letzten zwei Jahre sehr trocken waren, habe ich diverse Sorten von Disteln zwischen Witwenblumen und Natternkopf gesetzt. Ruderal bleibt die Fläche ja nur, solange sie immer wieder gestört und verändert wird“, erklärt Angelika Studer.

Es ist ein Garten mit Seele, der die Natur respektiert, der enge Beziehungen zwischen Haus, Garten und Landschaft knüpft, was leider immer noch eher die Ausnahme ist: „Der Architekt plant und erstellt das Haus. Innenausbau vom Feinsten. Der Gärtner wird vor die Aufgabe gestellt, aus Wasser Wein herzustellen. Mit dem meist sehr kargen Budget wird er gebeten, doch einen Hauch 'Garten Eden' zu erstellen. Hier enden viele Träume von Hausbesitzern, da die Aussicht auf Abstandsgrün mit immergrüner Thuja-Hecke leider zu oft Realität wird“, so beschreibt Angelika Studer das Dilemma. Schön, dass es hier einmal anders lief – und das merkt man diesem ungewöhnlichen Familiengarten auch auf Schritt und Tritt an!

## AUSGEZEICHNETE PROJEKTE

## LAGE DES GARTENS

Wila, Kanton Zürich, Schweiz

## GRÖSSE DES GARTENS

360 m<sup>2</sup>

## PLANUNGSBÜRO

Angelika Studer  
Garten – Architektur

## AUSFÜHRUNG

Salamander  
Naturgarten AG

## FOTOGRAFIE

Angelika Studer,  
Benedikt Dittli



„Ich möchte aufzeigen, dass nicht alleine das Budget darüber entscheidet, ob wir den Garten bewohnen und wie das Bedürfnis nach Privatsphäre auch ohne meterhohe Mauern möglich ist.“

## ANGELIKA STUDER



oben:  
Wer sagt, dass in Neubaugebieten immer Ödnis herrschen muss? Es geht auch ganz anders!

links unten:  
Die filigranen Strukturen der Gräser zeichnen sich vor dem Anthrazit der Hausfassade gestochen scharf ab.

rechts unten:  
Die großen Glasflächen finden ihr Pendant in der großzügigen Wasserfläche, die den weiten Himmel reflektiert.

112  
113

## PLAN

- 1 Wohngebäude
- 2 Terrasse
- 3 Schwimmteich mit Regenerationszonen
- 4 Naturnahe Gehölz- und Staudenbepflanzung
- 5 Landwirtschaftliche Wiese

